

dodis.ch/48066

*Der Generalkonsul in Yokohama, A. Dumelin, an den Vorsteher des
Eidgenössischen Politischen Departements, N. Droz¹*

Yokohama, 19. Oktober 1891

Herr Bundesrath,

Es gereicht mir heute zur Ehre
zu unterbreiten für verschiedene Zehlungen welche
dieselben für Rechnung dieses Generalkonsulats gemacht
haben, und bitte ich Sie deren Betrag von
\$ 769.68 à 4.10 Fr. 3155.66
gefl. an die Herren
Siber & Brennwald in Zürich übermachen zu wollen.

Da Jhnen Herr #Rochette über die Verhältnisse
unter welche ich bis zu seiner Ankunft dieses Gene-
ralkonsulat geführt habe, berichtet hat, wird es
für mich wohl genügen Hier einfach zu erwähnen,
dass die in der heutigen Rechnung figurierenden
Hauptposten meistens nur einmalige sind, die für
die Einrichtung der Kanzlei nothwendig wurden,
und möchte ich an dieser Stelle gleich erwähnen, dass
ich mich für die Einrichtung der Kanzlei auf das Noth-
wendigste beschränkt habe.

///*Seite 2*] Auf die einzelnen Posten der Rechnung näher
eintretend habe ich die Ehre Jhnen mitztheilen, dass
ich den Flaggenmast von einem Sachverständigen
untersuchen liess und denselben, obgleich er mich be-
deutend mehr kostete, zur abgeschätzten Summe dem
Konsulate überlassen habe. Die Versetzung hätte ich
nicht billiger beschaffen können, und nach einer mir
eingereichten Kostenberechnung würde ein neuer
Mast das doppelte gekostet haben, wovon ich natür-
lich abgesehen habe da der jetzige noch für viele Jahre
dienste leisten wird.

Da dieses Konsulat stets Werthtitel, Testamente,
Ausweisschriften sowie andere wichtige Dokumente
in Verwahrung zu nehmen hat, so war die Anschaf-
fung eines feuerfesten Kassaschranks für Hier, wo
so oft grössere Feuer ausbrechen, zudem auch Diebe
an der Tagesordnung sind, von unbedingter Noth-
wendigkeit.

Ein Dolmetscher ist für das Konsulat ebenfalls
unentbehrlich, und habe ich den jetzigen Japaner
erst nur zur Probe für ein Salair von \$ 26. an-
gestellt, doch ist das wie gesagt nur für den An-
fang, und da unter \$ 40 à \$ 46 per Monat

¹ Schreiben: CH-BAR#J1.377-01#2015/174#2*.

in Yokohama ein guter Dolmetscher nicht zu finden ist musste ich ihm versprechen, im Falle *///[Seite 3]* ich mit ihm zufrieden sei, nach 2 à 3 Monaten sein Salair mit den vorgenannten Beträgen in Einklang zu bringen.

Uebergehend zu dem Beitrag für das Englische Gefängniss von \$ 5 per Monat habe ich die Ehre Jhnen zu bemerken, dass alle grösseren Konsulate die Hier kein eigenes Gefängniss besitzen, das amerikanische hat ein solches, diesen Beitrag leisten, wodurch die Konsulate berechtigt werden ihre Sträflinge vorkommenden Falls in dem Gefängniss beherbergen zu können.

Wenn nun ein Konsulat diesen Beitrag nicht leistet so ist dasselbe gezwungen seine Arrestanten im japanischen Gefängniss unterzubringen, da dies jedoch für Europaer, und speziell Untersuchungs-Gefangene, deren Schuld noch nicht erwiesen, sehr penibel ist, glaube ich Jhnen empfehlen zu müssen diese Ausgabe auch für die Zukunft zu machen.

Zur Zeit als Herr Generalkonsul Wolff dieses Konsulat noch verwaltete veranlasste er die Herren Siber & Brennwald ihm, auf dem von der japanischen Regierung der Schweiz zugewiesenen Konsulats-Terrain ein Haus zu erstellen, welches ich bis zur Ankunft von Herr #Rochette bewohnt habe.

Da nachher eine Verlegung der Kanzlei nothwendig wurde habe ich die Herren Siber & Brennwald, denen die sämtlichen Gebäude auf dem Grundstück gehören, ersucht, gegen eine monatliche Rente von \$ 46. die nöthigen Reparaturen am Haus machen zu lassen, damit Herr #Rochette darin wohnen und die Kanzlei in demselben eingerichtet werden können was denn auch geschehen ist.

Bezüglich dieser Miethe ist mit der Firma Siber & Brennwald noch ein Kontrakt zu machen für die Zeit während welcher die Gebäude für den Gebrauch des Konsulates dienen, es sei denn die Eidgenossenschaft ziehe vor dieselben zu einem annehmbaren Preis zu übernehmen.

Sollte dieses letztere nicht der Fall sein und die Gebäude später für das Konsulat nicht mehr genügend befunden werden, so fallen dieselben an die Herren Siber & Brennwald zurück die sie zu entfernen hätten, damit die Eidgenossenschaft für ihre Rechnung neue und ihrem Zwecke entsprechende Gebäude erstellen lassen kann.

Indem ich glaube Jhnen über die Rechnungskosten alle Auskunft gegeben zu haben, erlaube ich mir noch Jhnen eine Aproximation Spesen Aufstellung der jährlichen Auslagen die für dieses Konsulat voraussichtlich zu machen sind in der

///*Seite 5*] Anlage zu überlassen, und benutze
gerne diesen Anlass Sie, Herr Bundesrath,
meiner ausgezeichneten Hochachtung und
Ergebenheit zu versichern